

Zu Fuß gehen

Warum sind Kinder im Straßenverkehr gefährdet?

Weil sie aufgrund ihrer entwicklungsbedingten Fähigkeiten noch nicht mit dem Erwachsenen-Straßenverkehr zurecht kommen können:

- Bei Kleinkindern steht eine noch nicht abgeschlossene Entwicklung der Bewegungskoordination einer „grenzenlosen“ Bewegungslust gegenüber. Weiterstürmen hat Vorrang vor Stoppen, Geradeausschauen hat Vorrang vor dem Blick nach links und rechts.
- Ein fahrendes Auto kann in vielen Situationen noch nicht von einem stehenden unterschieden werden. Entfernungen und Geschwindigkeiten können noch nicht eingeschätzt werden.



- Außerdem sind auch großgewachsene Kleinkinder außerstande, über ein Auto am Gehwegrand hinwegzuschauen.
- Bis zum Alter von etwa vier Jahren richten Kinder ihre Aufmerksamkeit hauptsächlich auf Dinge, die irgendwie spannend und interessant für sie sind und spontan ihre Neugier wecken.
- Eine Aufmerksamkeitszuwendung, etwa die Beachtung der Fahrzeuge vor dem Überqueren der Fahrbahn, gelingt frühestens den Siebenjährigen.
- Erst recht tritt alles um ein Kind herum in den Hintergrund, wenn es starken Gefühlen ausgesetzt ist.
- Jüngere Kinder sind Emotionen, insbesondere Ängsten, mehr oder weniger hilflos „ausgeliefert“.
- Drei- bis vierjährige Kinder ahnen, dass der Straßenverkehr gefährlich ist. Fünfjährige haben zwar gelernt, dass zur Bewältigung gefährlicher Situationen spezielle Maßnahmen erforderlich sind, können diese aber dennoch nicht umsetzen.